

The background of the entire page is a dense, textured layer of autumn leaves. The leaves are in various stages of decay, showing a range of colors from bright yellow and light tan to deep orange, brown, and some dark, almost black, spots. The leaves are scattered and overlapping, creating a rich, naturalistic pattern.

Tom de Toys

SCHULGEDICHTE

© POEMIE™

Tom de Toys

© *POEMiE™*

SCHUL- GEDICHTE

**"Direkte Dichtung" für
den Deutschunterricht**

***INKL. DENKSPORT &
3 HAUSAUFGABEN !***

ERWEITERTE NEUAUFLAGE
PDF-Edition "PoemieDigitalFusion"
G&GN-Verlag D'dorf 2014-2020
www.PoesiePädagogik.de

55 GEDICHTE

© www.SCHULGEDICHT.de

DAS ULTRAKURZGEDICHT
DAS IRONISCHE GEDICHT
DAS FILMGEDICHT
DAS ECHETE LIEBESGEDICHT
("ERWEITERTE SACHLICHKEIT")
DAS SONETT
DAS POLITISCHE GEDICHT
(DIE SOCIALBEAT-BEWEGUNG)
DAS WILDE GEDICHT
(DIE POETRYSLAM-BEWEGUNG)
DAS SPIRITUELLE GEDICHT
DAS WELTSCHMERZGEDICHT
DAS MYSTISCHE GEDICHT
DAS QUANTENGEDICHT
DAS LOCHGEBET
DAS STADTGEDICHT
DAS ENGLISCHE GEDICHT
DAS METAGEDICHT

Zusätze:

Pressezitate + Steckbrief

Poetologie für eine antimetaphorische Direkte Dichtung:

MYSTISCHE MATERIE STATT METAPHYSIK

– ÜBER DIE "NEUROLYRIK" IM 21.JHD.

Buchrezension von Pier Zellin:

BODENLOS? VERWURZELT? WIE EIN STERN?

ACHTUNG: Die eigenwillige Orthografie der Gedichte ist poetisch gewollt und richtet sich nicht nach irgendeiner Rechtschreibform! Der Autor ist zum Beispiel ein gnadenloser Liebhaber des scharfen "ß", auch als Großbuchstabe. Außerdem bevorzugt er gerne die phonetische Schreibweise, so daß der ein oder andere Buchstabe entfällt (z.B. das "t" beim Wort "Gedächnis") – das nur am Rande :-)



© Roman Ploenes 2010

WELTPOESIETAG: De Toys live am 21.3.2010 im Düsseldorfer Zakk



© Roman Ploenes 2007

POP AM RHEIN: De Toys live am 14.11.2007 im Kölner Studio 672

"Wir können uns nicht auf das Erfahrungswissen hinbewegen, wenn wir nur das Instrument der Abstraktion anwenden. (...) Wenn man das Rationale, Verbale und Logische als die EINZIGE Sprache der Wahrheit respektiert, hemmt uns das in der notwendigen Untersuchung des Nichtrationalen, des Poetischen, des Mythischen, des Vagen, der Primärprozesse, des aus Träumen Erwachsenden. (...) Die GANZE Welt, JEDE Erfahrung muß der Untersuchung zugänglich sein. NICHTS, nicht einmal die 'persönlichen' Probleme dürfen von der menschlichen Erforschung ausgeschlossen werden. (...) Ich weiß, daß diese Anmerkungen leicht als ein Angriff auf die Wissenschaft mißverstanden werden können. Das sind sie nicht. Ich schlage eher vor, daß wir den Geltungsbereich der Wissenschaft so erweitern, daß sie auch die Ergebnisse der Persönlichkeits- und der Erfahrungspsychologie einschließt."

**Abraham Maslow, in:
PSYCHOLOGIE DES SEINS (1968)**

DAS ULTRAKURZGEDICHT

Meine Theorie für die so genannten Ultrakurzgedichte ist schnell erklärt: Ich behaupte, ein Gedicht müsse mindestens *drei* Wörter umfassen, um ein Gedicht zu sein, und ein wenig überspitzt füge ich gerne hinzu, daß jedes weitere Wort nur eine Wiederholung des bereits aufgestellten Sachverhaltes sei. Das ist natürlich nicht unbedingt wahr, sondern war immer schon quasi als Provokation gemeint, damit man einfach mal darüber ins Nachdenken kommt, wie viel Gelaber den ganzen Tag den Bach runter geht – und was man eigentlich wirklich zu sagen hat! Allerdings ist es sehr schwer, ein Gedicht mit nur *zwei* Wörtern zu schreiben, es gibt dafür hervorragende Beispiele, aber für mich begann das Dichten bisher immer mit drei Wörtern Minimum. **Wie viele Wörter benötigst DU, um das Gefühl zu haben, es handelt sich um ein echtes Gedicht?**

Tom de Toys, 19.11.1985
© POEMiE™

DAS ZIEL

Das Ziel ist an mir
vorübergegangen
Als ichs erkannte
war es schon
am Horizont
angelangt
und verlor mich
aus den Augen.

Tom de Toys, 21.6.1989
© POEMiE™

KONTAKT

zwischen zwei körnern
staub
schritte im meer
geatmet
und so

Tom de Toys, 27.5.1992
© POEMiE™

DAS GEDICHT ÜBER DIE MODERNE

Ich
Kriege
Nichts

Tom de Toys, 26.10.2003
© POEMiE™

D.I.S. **(DIGITALES IDENTITÄTSSPIEL)**

alle bilder
wieder gelöscht
die gegenwart kann
hier und jetzt
beginnen

Tom de Toys, 2.11.2004
© POEMiE™

ÜBERALL(EE)

alles geschieht
in einem augenblick
die ganze welt ist
groß und
bunt

Tom de Toys, 12.10.2008
© POEMiE™

TREFFPUNKT ERDE

auf halber strecke
zwischen gleich und gestern
sonnenuntergang bei vollmond
neuigkeiten
für die satellitenseelen
wir sind angeKOMmen
wir sind da

Tom de Toys, 9.10.2013
© POEMiE™

SATZUNGSPUNKT

ICH
LIEBE
DIESEN
SATZ .

Tom de Toys, 26.11.2013
© POEMiE™

SCHNEE

mein hirn empfängt die kalte sonne
als elektrischen impuls das
herz verspürt die weiße wonne
mit erstaunlich hohem puls und
selbst wenn all die glitzersterne
nichts als strom im menschen sind
bleibt deine liebe aus der ferne
wie ein warmer frühlingwind

Tom de Toys, 17.3.2014
© POEMiE™

NGEBOT

nge
bis
sen
er
pfel

Tom de Toys, 24.7.2014
© POEMiE™

NOCH NICHT NACHT

kirschgroße hagelkörner hüpfen
über die wiese die mittagshitze
ist vergessen kühler wind grollt
aus der ferne sanft heran
in pfützen bilden sich blasen
der donner bleibt unsichtbar
dunkelheit zieht über das land
in zimmern wird es gemütlich

Tom de Toys, 20.8.2014
© POEMiE™

ANTIROMAN

die geschichte ist ziemlich schnell erzählt
alles begann bei der geburt und dauerte
bis zum tod ein paar sonnenstrahlen
etwas regen herbstlaub und auch schnee
dann mehrere gespräche über den sinn
und irgendwo waren zwei galaxien kollidiert
an mehr kann ich mich nicht erinnern
es gab auch kunst und literatur

Tom de Toys, 19.4.2015
© POEMiE™

HAIKU

in der sonne lässt
sich das sein nicht bezweifeln
auch die nacht ist hell

DAS IRONISCHE GEDICHT

Was soll man dazu sagen? Ein Augenzwinkern ist auch in Sachen Poesie manchmal ganz hilfreich, um Dinge auf den Punkt zu bringen. Man wird dadurch ja nicht gleich zum Zyniker! Es gibt einfach oft Dinge, die sind so lächerlich oder absurd oder bescheuert, daß man nur den Kopf schütteln kann – und einen Witz daraus macht! In jedem Witz steckt deshalb ein Funken Wahrheit, naja, manchmal auch zwei oder mehr Funken. Anstatt sich ohnmächtig zu fühlen, *schreit* man etwas hinaus. Und um nicht zu laut zu schreien, schreit man in Form eines Gedichtes. Ist es so? Oder ist es noch anders? Ab wann ist man eigentlich ironisch? Ironie hat etwas von bitterem Ernst, nett verpackt. **Kannst DU gut ironisieren oder schauen Dich dann alle schief an und finden Dich peinlich, weil sie denken, Du hättest versucht, witzig zu sein? Wie bissig (oder trocken?) muss Ironie werden, um als zynisch zu gelten?**

SCHULGEDICHT

das hier ist ein schulgedicht
es reimt sich mal und
mal auch nicht
das ist das schlechteste
gedicht das ich besitze
weil es weder antwort gibt
noch fragen stellt und
offen läßt es gilt
bei frost wie sommerhitze
ohne etwas auszusagen
weil der inhalt öde ist
ich hasse schulgedichte
wie die pest wenn sie
nichts ungereimtes wagen
bleibt die deutsche stunde
blöde und verschwendet
das gedicht das endet hier

ELEKTRISCHER ÜBERFLUSS **(VOLLSTRÄCKUNGSANKÜNDIGUNG)**

achtung: dieses gedicht dürftest du jetzt
eigentlich gar nicht erst lesen denn
es existiert nur im geiste des dichters
in dessen blickfeld die sonne so plötzlich
durchbrach obwohl herbst angekündigt wurde
daß sein geheiligtes sprachzentrum vor
lauter begeisterung über das schöne wetter
aus weit entfernt drohenden wolken den
hier vorgetragenen zeichencode in einem
hellsichtigen rausch entziffern konnte
als wäre er ein schamane und visionär
dessen verbotene botschaft für mindestens
ein ganzes jahrhundert geheim gehalten
werden sollte um kein weiteres poesie-
spektakel im mobiltelefon zu generieren
mit dem dein verbliebener arbeitsspeicher
restlos überfordert ist und darum alle
anderen sms ultimatief irreversibelut
überschreibt dersönliche digitalopie
niemurde atastro verwah stellal ichami
wiräftigt siürokrand wererge ieman
olympikei masketzen uftüraunen
wirndere stimolzmer konkreteril
schaachtu unsrei anrei glei
zanie wiräpf sungenbind
ezrechntdeck uscheins
tafirg äglimament
enfineu versunn

FALSCHER FRÜHLING **(LEGENDE VOM PLÖTZLICHEN PARADIES)**

die tiere spielen überall verrückt
es ist für einen tag nochmal geglückt
der sommer kehrt sehr sommerlich zurück
kein wind die sonne bahnt sich ihren weg
die wolken warten – spätaufsteher sind
entzückt! und reiben sich die augen aus
kein gott erfindet solch ein...
unwahrscheinliches theaterstück
der sommer kehrt sehr sommerlich zurück
die tiere spielen überall verrückt
fünf eichhörnchen
(anscheinend schwindelfrei)
verfolgen sich von baum zu baum
die frage nach dem sinn ist einerlei
fünf papageien
schreien um die wette doch ich
seh die grünen federn kaum
am horizont zieht die gewitterfront
ganz knapp vorbei an der idylle
etwas wind die sonne bahnt sich ihren
weg durch die galaktisch leere fülle
auf dem morschen steg sitzt ein grau-
reihler ach das reimt sich auf au weia
rette sich wer kann vor deutscher
dichtung enten quaken gänse schnattern
nachrichten verkünden hinrichtung
gedanken rattern ohne mündung
bis zur überlichtgeschwindigkeit
dann macht sich die erkenntnis breit
an einem montag ist nie sonntag
und an sonntagen scheint keine sonne
ich beweise leise wort für wort
den tod der lyrik als selbstmord
denn niemand stellt die großen fragen
an montagen die sich sonntag nennen
unter meinen fingernägeln brennen nur
die nagelbetten neuronaler datenbahnen
niemand kann die lyrik retten
ohne das gehirn als gott zu ahnen
in der postpoetischen idylle
fehlt nur eins: die friedhofsstille.
dafür gibts ne andre pille

PROFILNEUROTISCHE POESIE **(ÜBER DEN AUSGEPRÄGTEN STIL)**

die veröffentlichung dieses gedichtes
sagt noch nichts über die bedeutung
des autors oder des gedichtes selbst
dessen wortschatz sich beim verleger
erfolgreich anbieten konnte so daß
du meine geschätzte leserin hier und
jetzt meine meinung über das weltganze
erfahren kannst was dich natürlich
sehr glücklich macht denn du liebst
nicht nur die lyrik an sich sondern
erstreckt das gefühl an dieser zweit-
schönsten sache der welt wirklich aus
erster hand teilhaben zu können indem
du das vorliegende gedicht liest und
dann deinem freund davon erzählst
weil dich die position die ich als
autor darin vertrete von ganzem
herzen überzeugt wie nichts anderes
auf der welt die wir hier nochmal
erwähnen um deutlich zu machen daß
es sich um weltlyrik vom feinsten
handeln muss insofern wir das feine
wie feinstaub in wörtern vermuten
die dank einiger zeilenumbrüche
wie lyrik aussehen obwohl wir noch
nicht ganz verstehen warum es fast
reimlos verbluten soll aber die
last der verantwortung liegt
selbstredend beim dichter als
einzigen täter und scharlatan
dessen literarischer wahn in
der letzten zeile mit einem
gewaltigen knall zu fall
gebracht wird und seitdem
in der staubigen ecke des
alten bücherregals kauert
und jedem harmlosen leser
mit irrem blick auflauert
denn es erträgt diese
zweidimensionale stille
der gedruckten einsamkeit
nur wenn es von zeit zu
zeit von einem leser
beachtet wird BITTE
LIEBKOS MICH UND
LASS MICH NOCH
EINMAL IN DEINEN
GEDULDIGEN SCHOß
DENN DIE WELT
WIRD IN DEINEN
WARMEN ARMEN
ERST WIRKLICH
SO GROß DAß
SICH MEINE
IDENTITÄT
ALS GE-
DICHT
VER-
RÄT

DAS FILMGEDICHT

Das ist eine Geschichte für sich... Alles begann durch das zufällige Wiedersehen mit der Socialbeat-Autorin Antonia Keinz in einer Berliner Galerie. Sie erzählte, daß dem Werbefilmer Ralf Schmerberg noch ein Gedicht für seinen Kinofilm *Poem* fehlte, zum Thema Geschlechterkampf. Da fiel mir prompt mein *Isabellen-Zyklus* ein und am nächsten Tag rief Ralf bereits begeistert an. Ein halbes Jahr später wurde die abgeseckte Version der Trilogie dann mit hunderten von Nacktstatisten in einer Potsdamer Sandgrube verfilmt, aber im Laufe der Postproduktion entschied sich Ralf für Schillers Ode "An die Freude" und verbannte die Szene hinter den Nachspann. Dort werde ich zwar im Dank erwähnt, aber wer die Geschichte nicht kennt, wundert sich natürlich; denn mein Gedicht ist ja nicht drin. **Wie viel Geld müsste DIR ein Regisseur bieten, um die Rechte an Deinem Gedicht zu erhalten?**

Überströmung II (Klassische Version mit Happy-End)

Im Sinnlichen zuhause weil Ihr wie von Sinnen seid
Ihr küßt Euch hart und heftig kurz vor jedem Untergang
Spürt Ihr die Liebe zwischen feuchten Schenkeln
Öffnet sich Unendlichkeit

Hier leuchtet alles aus der grenzenlosen Wollust
Die zwei Menschheiten verbindet zwei Menschheiten
Erfinden den Schweiß ihrer gegenseitigen Gegenwart
Und berauschen sich an dieser Lust auf etwas Leichtigkeit

Das bißchen Frieden dieses kleine Glück der Menschen
Die sich mögen die sich wollen die sich wenigstens ein bißchen necken
Ihre Geister aneinander reiben ihre Leiber umeinander lecken
Von der einen zu der andern Front

Ihr seid von Eurem Schweiß besoffen
Nur das Eine zählt nichts Anderes zu hoffen
Die Geschlechter kämpfen um Geschlechter
Übermenschen vögeln mit Gelächter

Spielen Hüter der Gefühle gegen diese postmoderne Kühle
Gott wohnt nur noch in den Nullen und den Einsen
Wenn der Stromschlag Euren Puls bestimmt
Und die Ekstase jeden Krieg gewinnt



DAS ECHE LIEBESGEDICHT

("ERWEITERTE SACHLICHKEIT")

Das *echte* im Gegensatz zum *falschen* Liebesgedicht ist ein von gelebter, erlebter, erfahrener Liebe erfülltes Gedicht. Nur 5% aller sogenannten Liebesgedichte handeln von wirklich erfüllter und erfahrener Liebe! Der große Rest trieft vor Sehnsucht, vor Schmerz über den Verlust einer Liebe oder ihre generelle Vergänglichkeit. Als ich 1994 anhand meines ersten E.S.-Gedichtes den Unterschied bemerkte, hatte ich gerade den ***Ute Uferlos Sehnsuchtszyklus*** fertig geschrieben. Ich war verblüfft, daß mir der Unterschied nicht früher aufgefallen war und verschlang jede Anthologie und jeden Einzelband mit *angeblicher* Liebeslyrik, um zu prüfen, ob Germanisten die Unterscheidung beachten. Aber es scheint ihnen egal zu sein. **Gibt es einen Mensch, dem *DU* ein echtes Liebesgedicht schreiben könntest? Würdest Du es ihm/ihr auch schenken – und sogar vorlesen?**

WIEDERGEBORENE

wir nahmen
uns
in uns
und schauten
in den augen
in den mündern
das beseelte
mich mit dir und
dich mit mir und
hatten hunger
aus winternächten
da wir zwischen
häuser rannten
die den krieg
erinnern wohnen
überall in uns
verblieben
verblieben

(D)UR(CH)DÄNKER

hart auf hart
zueinander fasten
ewigkeit zerteilen
in dich und
in mich und
niemand anders
kommt um
uns zu heilen
hier beginnt
die schrecksekunde wächst
und weitet körper
körperlich ertasten jedes
mal das erste
grabmal
leuchten

WIRKLICHKEITS(T)RÄUMER

mitten
im kalten
herz der nation
unendlich glücklich
und allein
mit dir so eins
daß unsere gesichter
ineinander wohnen
als ewiges
küssen zu früher
zukunftsreisen gnadenloser
gegenwartslippen ohne zwischenraum
von hirn zu hirn
lesbar wie das
jenseits selbst

ÜBER(SCH)WIEGE(NE)

wortlos
lieben wir uns
sprechen ist nicht nötig
wir zerfließen ganz
in unseren armen denn
ich liebe mich und du liebst dich
so sehr daß keinem etwas fehlt
was ausgesprochen werden müsste
wenn sich beide seelen treffen
wo sie wirklich sind
darf alles ohne angst sich selbst genügen
atem atmet weiter
körper bleiben körper
geist ist geistig
dinge sind begreifbar
rätsel sind geheimnisvoll
und glück macht glücklich
weil wir zwischen sämtlichen sachverhalten
wohnen als sei gegenwart noch mehr
als gegenwart von ewigkeit
mal ganz zu schweigen

KOSMISCHE KARNEVALISTEN

das normale leben ist mit dir
nicht mehr normal die zeit die
zeit die zeit zerrinnt wie atemzüge
jeder herzs Schlag schlägt verdoppelt
durch die nähe unserer gedanken

denen wir das glück verdanken
nicht dort draußen bei den sternern
einen letzten sinn zu suchen sondern
uns in den vergrößerten pupillen
wie zwei ungewöhnliche planeten

kennen zu lernen weil wir wirklich
hinter den kulissen nichts vermissen
zwischen uns gilt es jetzt
kosmische gefühle zu entdecken das ist
karneval ja karneval der liebesjecken

GLÜCKSBRINGER

unsere gesichter aneinander halten
wie in kindertagen ohne fragen
bis ihr zittern fein genug synchronisiert
daß in den augen lesbar wird
was immer schon zu sagen war
den abstand zwischen diesen körpern so verjüngen
daß die oberflächen eine einzige
wortlose sprache sprechen wenn wir jetzt
das ganze als verdoppelte unendlichkeit empfinden
und das urvertrauen im geteilten atem spüren
springen die verschränkten beine
selbstverständlich über alle schatten
die bewegung des organischen folgt
dem moment als wiederholte ewigkeit in alle ewigkeit
wir sind der sinn mit allen sinnen
und verbleiben im gedankenlosen einverleiben

DAS SONETT

Ich habe nur 2 Sonette geschrieben und großen Respekt vor dieser altehrwürdigen Form; denn es stimmt, was mir der Dichterkollege **HEL Toussaint** erklärte: es gibt einen magischen Aspekt an dieser Form, wenn sie einen packt! Die Sache ist nicht damit getan, dass man die Form nur beherrscht, also die *richtige* Silbenzahl pro Zeile, die *richtigen* Hebungen, die *richtige* Strophenaufteilung und so weiter, sondern man kommt beim Schreiben in einen Flow, sobald sich das Thema aufdrängt, und hält sich *automatisch* an das strenge Korsett. Das ist ein irres Erlebnis! Ich hatte mir vorsichtshalber erklären lassen, welche Abweichungen erlaubt sind, aber wenn die Form wie von Geisterhand aus sich selbst heraus entsteht, ist diese Sorge überflüssig. **Was glaubst DU, warum heutzutage fast keiner mehr Sonette schreibt? Ist mittlerweile geklärt, wer Shakespeare wirklich war?**

SONNE(tt)IST(ischer) ÜBER(Griff) ALL

aus sonne geboren trifft mich der morgenstrahl /
durch einen holzspalt dringt photonendruck /
den wachen augen bleibt da keine wahl /
das phänomen strömt über mir zum stück /

(aus zimmerstaub wird zehn minuten lang /
ein glitzernder kanal wie laserlicht /
ganz fasziniert lieg ich im fremden bett /
und schwanke zwischen traum und klarer sicht /)

was sich mir offenbart ist nicht magie /
nur die natur als schauspiel der physik /
so märchenhaft sah ich die wahrheit nie /
der bloße staub dient als erkenntniskick /

und wirbelt durch den ganzen dunklen raum /
und glitzert nur wo ihn die sonne trifft /
mein hirn fasst dieses echte wunder kaum /

mein herz wünscht sich die zeit ständ still – /
ich liege wie besoffen und bekiff /
die erdbewegung nimmt sich was sie will //

DAS POLITISCHE GEDICHT

(DIE SOCIALBEAT-BEWEGUNG)

Also wir tauchen mal kurz in die Literaturgeschichte ein, damit jeder weiß, worum es hier geht: *Socialbeat* nannte sich eine literarische Strömung in den Neunzigern des vergangenen Jahrhunderts. Ich war damals Mitte Zwanzig und lebte in Köln, wo ich regelmäßig Lesungen machte. Durch die *Mainzer Minipressenmesse* bin ich in die SB-Bewegung reingerutscht und stand dann in Berlin und ganz Deutschland auf der Bühne. Im Netzwerk dieser Offszene, die *Undergroundliteratur* genannt wurde, war Gesellschaftskritik in Gedichten üblich und stilistisch alles erlaubt, sogar Obszönitäten wurden poetisch gefeiert. **Hast DU schonmal ein Kunstprojekt ins Leben gerufen, ihm einen Stilnamen verpasst und damit die Medien auf Dich/Euch aufmerksam gemacht? Welche heutige Mikroszene des Lyrikbetriebs wäre mit *Socialbeat* vergleichbar?**

EXTASE STATT ELITE
(KURZFORM VON "LANGeweile")

ich habe keine geschichte
ich kenne keine geschichte
ich erzähle keine geschichte
IN DEUTSCHLAND IS NIX LOS
nebenan läuft die glotze
nebenan wird gelesen
nebenan wird geschrieben
geplant und diskutiert
DIE NACHT IS LANG
nebenan wird gemordet
nebenan wird geflippert
nebenan wird gespült
gedacht gefressen gestritten
nebenan wird nebenan
nebenan nebenan
ICH HASSE GESCHICHTEN
nebenan läuft musik
nebenan läuft die heizung
das wasser ein hund
über die straße
eine bahn untendrunter
ein flugzeug obendrüber
das wasser im mund
zusammen und
einer davon und auf
und davon und auf
und auf und
lauf lauf lauf
und ex und hopp
jedes gedicht is ein flop
IN DEUTSCHLAND WIRD GEREDET
und stören den nachbarn
mit blutigem schweigen
ja das täten wir gerne
das täten wir täten
wir gerne wir stören
wir reden wir schweigen
wir nachbarn wir
deutschland wir gerne
ja gerne ja täten und
was wir alles täten
bevor wir uns töten
und noch mehr töten
und noch mehr
noch und
noch und noch
und ex und hopp
und nebenan
lauf galopp
nebenan wird nebenan wird
nebenan nebenan

IN DEUTSCHLAND IS NIX LOS

ein hartes los

ein hartes ei

gebrütet gespuckt

gewandelt gepflegt

au wei au wei

ein windei ein

wei au wei

die dichter haben deutschland

in der hand

und deutschland stellt

uns dafür an die wand

wer zeigt da verstand

wer hört uns schweigen

wer backt das brot

fürs leere hirn

komm stopf mir das maul

sonst red ich mich tot

du stopf mir das maul

ja du na los

stopf mir das maul

sei nicht so faul

IN DEUTSCHLAND NIX LOS

ein dichter redet sich tot

konnte deutschland nicht verlassen

wolltes nich lieben

wolltes nich hassen

konntes nich lassen

verdient kein brot

mit kunstversagen

konnte sich nich ertragen

nix andres wagen

visionen vertagen

IN DEUTSCHLAND NIX LOS

WIR SCHREIBEN DIE LANGEWEILE

GROß

PLANET DER ADLIGEN AFFEN **(NEUROPOELITISCHER STREICH)**

EIGENTLICH hätte ich an dieser stelle
so richtige lust ein radikales gedicht
zu schreiben in dem ich mich selber
in jeder zeile zitiere um nicht auf
inspirationen zu warten während
woanders millionen unschuldige daran
krepieren daß keiner was ändert bevor
das PASSIERT was uns in einem jahr
von der heiligen filmindustrie als
brandneuer nervenkitzel verkauft wird
um von den einnahmen überdimensionale
grabsteine auf überdimensionalen
betonflächen zu bauen mit inschriften
wie dieser die jedem das wasser wie
säure in die geschminkten augen treibt:

DIE NATUR IST GRAUSAMER ALS
JEDE LITERATUR KEIN WORT KANN
DIE PHYSIK ÄNDERN KEIN TEXT
KANN DEN OZEAN ZÄHMEN

das herz steht fast für 1 sekunde still
und der zuschauer schluckt und dann
schaltet er schnell auf den pornokanal
um sich von seiner eigenen zukunft nur
1 weitere nacht nur 1 einzige nochmal
abzulenken und blättert im foto-album
mit all den omas, opas, onkeln, tanten,
schwwestern, brüdern, kindern, enkeln,
eltern, freunden, halbverwandten alle
tot und nie mehr lebend alle ausradiert
und nie mehr da – die straßen leer die
klingelschilder ausgetauscht die möbel
stehen jetzt in fremden häusern aber
wir: wir hatten glück wir sind die alten
die die noch nicht tot sind die noch leben
die noch denken dichten fühlen schreiben
können wenn sie wollen wenn sie spüren
könnten wie verdammt tief dieser schmerz
uns in der mitte direkt in der SEELE trifft
und einen urschrei in den zellen zeugt der
nie mehr nie nie nie verstummt und nie mehr
irgendeinen präsident beim wort nimmt
denn wir leben auf wir leben auf wir
leben auf dem legendären trunkenen planet
der superadligen doppelplusoberaffen wo
alle oberhäupter sich in ihrem selbst
verstrahlten urlaubsdomizil am garantiert
tsunami-echten whirlpool sonnen und nur
darauf warten daß die massenmedien einen
besseren skandal zur kundenwerbung finden

und der abgrund immer wieder zugeschüttet
werden kann die endlosgrube wird gefüttert
dieser schlund aus billiger vergesslichkeit
im hinterschädel dieses schwarze loch der
dumpfheit trägheit selbstgenügsamkeit die
lieber wartet bis es wieder wieder und wieder
passiert was von der heiligen filmindustrie
schon nächstes jahr als nervenkitzel...
aber wir sind NICHT ohnmächtig wir sind nur
der eigenen hypnose als gefährlichste natur-
gewalt in unseren gehirnen ausgeliefert wir
sind die die retten könnten was zu retten ist
wir sind diejenigen die sogar schlimmeres
vermeiden und vorbeugen könnten wenn wir
diesen schmerz nicht erst im nachhinein im
nachhinein im nach und nach hinein hinein
in unser herz hinein nicht erst im nachhinein
nachlassen lassen sondern JETZT in dem moment
wenn wir die lüge spüren und die lage noch
nicht aussichtslos gesetze ändern weil die
seele vollbewußt die seite wechselt aus dem
totenreich des alltagsfanatismus hin zur
gegenwart der gegenwart der gegenwart der
gegenwart der gegengegen gegenwart und gegen
wart und wart das gegenwort zur gegentat

HYMNE AUF DIE BÜROKRATIE

Politiker!
Euch fehlt die verrücktheit der künstler!
Präsidenten!
Euch fehlt die weisheit der zenmeister!
Politiker!
Euch fehlt die sehnsucht der kinder!
Präsidenten!
Euch fehlt der wahnsinn der freigeister!
Politiker!
Euch fehlt der gesunde menschenverstand!
Präsidenten!
Euch fehlt die intuition für das volk!
Politiker!
Euch fehlt der fundierte sachverstand!
Präsidenten!
Euch fehlt das ehrliche interesse am bürger!
Politiker!
Euch fehlt das gefühl dafür, daß euch was fehlt!
Präsidenten!
Euch fehlt das bedürfnis nach bedürfnislosigkeit!
Polizisten!
Euch fehlen die haftbefehle für präsidenten und politiker!
Pragmatiker!
Euch fehlt die vision!
Euch fehlt die fantasie!
Euch fehlt die radikalität!
Euch fehlt die normalität des nichtalltäglichen!
Polizisten!
Nehmt die politiker fest!
Präsidenten!
Stürzt euch selber vom thron!
Pragmatiker!
Ändert die grundgesetze, um künstler und kinder ins parlament zu wählen!

DAS WILDE GEDICHT

(DIE POETRYSLAM-BEWEGUNG)

Slams finden ja mittlerweile weltweit in vielen Städten statt, aber das war nicht immer so. In der *Socialbeat*-Phase war es noch üblich, **Open Mikes** zu veranstalten, aber dann schwappte das neue Format **Slam** aus Amerika zu uns herüber und man wählte eine Jury aus dem Publikum, um aus den Open Mikes einen Wettbewerb zu machen. Mein 1. Beispielgedicht für die Rubrik habe ich damals im *Roten Salon* der Berliner *Volksbühne* uraufgeführt und dafür nicht nur Lob geerntet sondern auch Verwirrung gestiftet. Zwischendurch gab es eine kleine Slamkrise, weil viele der ersten Stunde frustriert waren, das das Format allmählich zu Comedy- und Fastfood-literatur verkam. Heutzutage ist Politik im Slam wieder angesagt, allerdings gerne im Comedy-Style mit Schüttelreimen. **Traust DU Dich mit einem eigenen Text auf eine Slambühne – oder warum nicht?**

ÜBER-B-WERTUNG (PRÄDIKAT: "SLAMTAUGLICH")

wo bin ich hier eigentlich ? is das ne literaturveranstaltung ? oder was ? oder warum seid ihr alle hier her gekommen ? war wohl zu langweilig zuhause ? bißchen unterhaltung tut immer gut was ? unterhaltung wollt ihr ! ihr interessiert euch garnicht für poesie ! ihr habt doch überhaupt keine ahnung von dichtung ! was glaubt ihr eigentlich wie gedichte entstehen ? die falln wohl vom himmel ? oder was ? kennt einer von euch nur irgendnen dichter persönlich ? ihr würdet den garnicht ertragen ! unseren alltag ! unsere arbeit ! unsere anwesenheit ! unsere totale anwesenheit ! wollt ihr die totale anwesenheit ? wollt ihr das totale gedicht ? wollt ihr abertausende wahrheiten hören ? nein ? wollt ihr lieber was nettes hören ? und dann drüber ablachen ? dann geht doch nach hause ! macht doch die glotze an ! und besauft euch dabei ! zieht euch die scheiß nachrichten rein ! und nen porno hinterher ! aber geil euch nicht auf unsere kosten auf ! wir stehen für euch auf der bühne ! und was macht ihr ? gaffen ! und nix raffen ! ihr seid doch idioten ! bescheuerte affen ! ich schreib mir doch nicht für solche banausen die finger wund ! was glaubt ihr eigentlich wie gedichte entstehen ? ihr denkt wohl wir machen das alles aus spaß ? seid ihr bekloppt ? oder was ? könnt ihr nicht denken ? oder was ? ich schreib mir tagtäglich die finger wund ! ich schreibe gedichte gegen den gegenwartsschwund ! gegen den ganzen totalitären postmodernen kitschigen schund ! ich schreibe gedichte weil der kosmos so riesig ist daß mir das hirn davon platzt ! ich schreibe gedichte weil mir das leben so kostbar erscheint daß meine herzklappen rasen ! während ihr noch an gott glaubt ! ihr schisser ! hat einer von euch schonmal geweint ? oder richtig gevögelt ? mit liebe mit hingabe mit totaler verschmelzung ! ohne sich aufzulösen ! und ohne danach gleich einzudösen ! euer leben plätschert doch blöde daher ! und ihr wartet ja förmlich auf euren baldigen tod ! während wir wenigstens etwas versuchen ! nämlich nicht nur zu fluchen ! oder den nächstbesten flug auf die insel zu buchen ! klar bin ich reif für die insel ! du lächerlicher einfallspinsel ! klar will ich raus aus der kacke ! das will doch jeder ! wenn er mal nachdenkt ! wenn er mal zeit hat drüber nachzudenken ! aber wer hat denn zeit ? und wer hat dann lust ? is doch alles viel leichter mit dauerberieselung ! zudröhnen ! oder was ? abhaun sag ich ! bevor sie deine seele klaun ! du peinlicher schwachmatiker ! schreib doch selber gedichte ! du würdest das ja garnicht aushalten ! wenn dir plötzlich ein echtes gedicht durch die nervenbahnen schießt ! so eins wo dir die ohren wegfliegen ! wo du sternchen siehst ! dir die augen ausfallen ! die fäuste sich ballen ! und du beginnst zu lallen ! du hast doch garnix zu sagen ! dir fehlt doch jeder inhalt ! wer is denn hier dichter ? ich frage euch ! wer von euch pappnasen is denn wirklich ein dichter ? ihr habt doch alle nix zu sagen ! ihr redet doch nur überflüssigen müll ! gedichte sind schrecklich ! die machen dich fertig ! die kommen genau dann wenn alles vorbei is ! wenn endlich wieder ein bißchen ruhe einkehrt ! wenn du an nix böses denkst ! wenn du einfach nur megabewußt abhängst ! dann passiert es ! dann kannst du schauen wo du bleibst ! dann läuft nämlich nix mehr ! dann kannst du alle termine abblasen ! dann mußte schreiben ! nix als schreiben ! ich sags dir ! alle gedichte sind schrecklich ! vorallem die liebesgedichte ! die machen auch immer weiter ! grade mal ruhe und schon das nächste ! gedichte sind hartnäckich ! sind hart an den dingen ! da platzt dir das trommelfell vor lauter stille ! da ises vorbei mit dem freien wille ! die sprache is folter ! die sprache versklavt dich ! das is nämlich heftiger als mal eben schnell rumzustottern ! verflucht sei die sprache ! ich hab keinen bock mehr zu sprechen ! ich werd mich an dieser saudummen sprache rächen ! jetzt is der große moment gekommen ! endlich ! jetzt werde ich schweigen wie dieses wunderschöne massengrab !

METASLAMETABOLIKUM **(SLAmMYSTIK I+II)**

es gibt einen einzigen grund
warum ich mikrofone nicht mag
man muß etwas sagen
damit sie nicht depressiv werden
jeder mensch kriegt eine krise
wenn er nicht tun kann wozu er berufen ist
ja irgendwann kriegt jeder seine krise
wenn er zu lange auf dem abstellgleis der
gesellschaft wartet auf irgendwas
wartet was sinn macht was ihm eine aufgabe gibt
was seinem leben bedeutung verleiht
*[Zufällig fällt mein Blick auf ein bildhübsches Mädchen
in der dritten Reihe, dem ich daraufhin erkläre,
daß es reine Zeitverschwendung bedeute,
sich dauernd nur im Spiegel zu betrachten
und an Schminke zu denken anstatt
durch das eigene Gesicht hindurch zu schauen,
um sich die letzten Fragen zu stellen.]*
oder will jemand hier sterben
will jemand hier sterben
willlll... jeeemand... hiiiiier... steerben ??????!!!!
...ohne sich wenigstens einmal im leben
(nur 1 einziges mal)
darüber bewußt gewesen zu sein
DAß WIR DA WAREN
*[Mit weit aufgerissenem hohlen Blick startt
mich das unterhaltungsverwöhnte Slampublikum an
und verführt mich wieder zur Interaktion,
indem ich mehreren dekadent studentisch wirkenden
jungen Männern in der ersten Reihe lauthals erkläre,
daß es eine erstaunliche Gabe des Übermenschen sei,
die eigene Gegenwart von der imaginären Zukunft her
bereits jetzt als vollendete Vergangenheit zu empfinden.]*
daß du da bist denn
du bist wirklich da wie die sterne
der weite raum zwischen den sternern
und natürlich das mikrofon denn
ALLE SACHEN SIND DA
und genauso unendlich und
wirklich wie jeder mensch und
ich wiederhole: unendlich !
das ist quantenphysik !!!
das ist taoismus !!!!
das ist der reine wahnsinn !!!!!
in jeder zelle deines körpers
lauert diese unendlichkeit
sie ist unsichtbar sie ist tief sie ist das
multidimensionale monster deiner existenz
und sie ist leer sie ist so leer daß
DIE LEERE SELBST VERSCHWINDET
kein grund zur panik

wer braucht schon die leere?
die leere ist sowieso
zu nichts großartigem zu gebrauchen
sie durchdringt die unendlichkeit
wie ein flußbett ohne wasser
WELCH EINE TOLLKÜHNE METAPHER !
aber wenn du nur

deinen kleinen finger hineinsteckst
kriegst du den ultimativen strOMschlag
der deine gesamte identität aus den angeln hebt jaja
so mancher geht danach nie wieder angeln

[Dieses wunderschöne Wortspiel durch den Wechsel vom Substantiv hin zum gleichlautenden Verb scheint entweder niemanden zu beeindrucken oder keinem bewußt zu sein, jedenfalls starrt mich dieselbe Frau aus der zweiten Reihe,

die schon von Anfang an mit erwartungsvoller Mine bis über beide Ohren strahlt, immer noch mit ihrem eingefrorenen Grinsen an, als ob sie gar nicht zuhöre, sondern wie hypnotisiert mit billigen Witzen rechnet.]

die meisten betreiben dann kein einziges hobby mehr
wer die leere gelect hat benötigt kein hobby
um sich die langeweile zu vertreiben
denn mit der langeweile fängt erst alles an
oder hast du geglaubt daß am anfang aller dinge
das wort war und das auch noch bei gott
und wo war der ??????????
in der langeweile !!!!!!!!
(das ist doch sonnenklar)

[PAUSE]

keine schildkröte steht auf keiner
schildkröte steht auf keiner schildkröte
*[Popschamanistische Regieanweisung
an den Leser in dreihundert Jahren:
die folgenden drei Zeilen sind im Tonfall
eines Gebets zu zelebrieren.]*

Am Anfang War Langeweile Und
Die Langeweile War In Der Leere
Und Die Leere Teilte Sich
als der mensch zu bewußtsein kam
und es wurde licht und
das licht war ein einziges farbenmeer
eine blumenwiese auf der mikrofone wachsen
und jedes einzelne mikrofon möchte
eine großartige aufgabe erfüllen und
das ist die wahre bestimmung des slam-poeten:
sein mikrofon glücklich zu machen
es ihm richtig gut zu besorgen
das ist die akustische revolution
die geheime verschwörung
auf die die menschheitsgeschichte abzielte
wir sind heute ans ziel gekOMmen wir die
wir jetzt und hier zusammengefunden haben
sind tatsächlich der kerngedanke der welt
und die mitte des universums wenn wir

*[Hier verstärkt die Abweichung vom ursprünglichen
Zeilenumbruch den absolut-konkreten Liebesimpuls*

*des kontaktistisch-integralen Lochismus:
echte "Mitte" ist postmetaphysisch-transdualistisch
nur als interaktives Wirkungsfeld wahrnehmbar, weil
jede Materieschwingung aus allen anderen besteht.]*

heute beginnen das ernst zu nehmen was
vor vierzigtausend jahren begann
kann sich der lauf der dinge
noch einmal ändern und

*[Im Bühnenhintergrund ertönt jetzt die Stimme
der Moderatorin, die darauf aufmerksam macht,
daß die 7 Minuten Sprechzeit vorbei sind, worauf
ich prompt antworte: "Das ist mir scheißegal!"]*

ALLES WIRD GUT

*[Das Publikum unterbricht den Vortrag an dieser Stelle wieder
mit tosendem Applaus, was mich zwar abgrundtief anekelt,
weil sie immer gerne das Ende eines jeden Textes
an der einfachsten, vorhersehbarsten Stelle hätten,
aber ich verzichte diesmal auf einen lauten Kommentar
und beschleunige stattdessen mein Redetempo.]*

wird endlich für immer gut
deine geheimsten wünsche werden wahr
zum beispiel sex mit dem nachbarn
oder kein sex mit dem nachbarn
du hast die wahl es so laut und deutlich zu sagen:

kein krieg nie mehr
keine lüge nie mehr
kein leiden nie mehr
keine lustlosigkeit
keine versteckspielchen
kein aberglabe
kein aber kein kein
das ist fein ja
das ist fein
ganz fein
ganz
fein

DAS SPIRITUELLE GEDICHT

Was ist schon spirituell, oder: was ist *nicht* spirituell! Diese Rubrik ist zwar schwierig, aber auch die selbstverständlichste! Denn Gedichte sind irgendwie *immer* spirituell, sie handeln vom Glauben des Dichters, mal heimlich, indirekt, *durch die Blume* hindurch, aber man kann auch eindeutig religiöse ***Bekennnisgedichte*** schreiben. Bei mir sind es vorallem Gedichte, die von der Wahrnehmung handeln, der Wahrnehmung an sich. ***Meditationsgedichte***. Ich staune darüber, dass es das Dasein *überhaupt* gibt und versuche mithilfe der Poesie zu verstehen, was das Bewusstsein ist und wie die *Wahrnehmung* des Daseins funktioniert. So entstehen ***Basisgedichte***. **Ertappst *DU* Dich auch dabei, wie in Dir tiefsinnige Lebensfragen losrattern, die Du als verrückt empfindest? Platzt dir dabei fast der Schädel oder kannst Du den Druck in ein "*erleuchtetes*" oder durchgeknalltes Gedicht ableiten?**

AUTHENTIZITÄT

...und zwischendurch
so tun als ob
dir alles weggenommen sei
nicht nur dein wichtigstes
und schönstes und
wertvollstes aller sachen
sondern alle sachen
alles wissen
aller glaube
alle möglichkeiten
alle menschen
einfach alles
weg
geklaut gestorben
aufgelöst
Du Bist Alleine
ganz allein
im freien offenen
mit dir und
nur mit dir
sonst nichts
noch nicht einmal
gedanken und gefühle
kein gedächtnis
Nur Dein Körper
SCHAUT
aus sich heraus
und nimmt sich
seiend
wahr und
weiter im
spiel...

Tom de Toys, 3./4.7.1998

© *POEMiE™*

ÜBERDU

ich lese in dir
die geschichte eines universums
das sich dauernd neu gebirt
und höre deine seele
wie die stimme einer reinen
existenz aus energie und
leere dringt durch alle
körperzellen wie planeten
einer unendlichen umlaufbahn
die mitte leuchtet überall
wenn wir uns treffen
trifft sich die materie
gegenseitig selbst und
lacht im angesichte dieser
unbarmherzigen fraglosigkeit

KAPITALENT

bin wieder da
wo ich
herkam als die sprache
noch nicht denken konnte
keine bilder mein
bewußtsein trübten
keine meinung mein
vertrauen störte bücher
nichts erzählten
als geschichten und
geschichten langweilten
der körper jeden
augenblick wie einen
sonnenaufgang liebte
deine stimme
mich durchdrang und
wußte alles
wirklich
alles hatte sinn

DÜSSELDORFER ELEGIE

dieses gedicht richtet sich
weder an selbstmörder noch sublimationskünstler
es dient nicht der verdrängung
vertuschung verharmlosung von tatsachen
in ihm passiert keine ablenkung vom eigentlichen
die literatur hat hier nicht mehr das ziel
auf einem poetisierten niveau zu unterhalten
die unterhaltung ist hiermit zuende
das ende der poesie kennt keine grenzen
die realität sieht dramatischer aus
als der radikalste text
das jahrtausend der religionen ist überstanden
der historische wahn der epochen museumsreif
die symbole der freizeitkulturen anachronistisch
das herz schlägt nicht mehr für eine große sache
sondern nur WEIL ES SCHLÄGT
das gehirn neuroniert nicht mit abstraktionen
sondern nur alternativen und
alternativen sind ausverkauft
die produktion wurde eingestellt
die fabriken gesprengt
auf den kratern wachsen gänseblümchen
niemand pflückt blumen
die vasen bleiben leer
rote rosen verwelken an ihrem natürlichen ort
und die menschen verschwinden
nachdem sie geboren wurden
mal früher mal später
mal durch einen unglücklichen umstand
einen dummen zufall oder
erst wenn sie alt und gebrechlich sind aber
verschwinden tun sie alle nachdem sie
ein paar überflüssige worte wechselten
einige echtzeitereignisse miterfanden
das ein oder andere schicksal erlitten
und sich nicht fragten
WOZU DAS DENN GUT SEI
warum es die wirklichkeit gibt und
weshalb wir noch immer
das halbe leben verschlafen
die andere hälfte verträumen und
hoffen im jenseitigen licht aufzuwachen
während DIE SONNE SCHEINT und
die dinge beleuchtet
die wir hinundher bewegen
solange die lebenszeit reicht
die bewegung ist trivialisiert
eine echte bewegung braucht eine idee
eine idee braucht fanatiker
die daran glauben
ICH GLAUBE NICHT MEHR SONDERN ICH SPÜRE
das dasein
in seiner banalsten geheimnislosigkeit

und empfinde die kostbaren sekunden
der anwesenheit als exakt das was sie sind
nämlich ANWESENHEIT
ohne verschnörkelung ohne zusatzstoffe
die dinge sind dinge das ganze das ganze
ich sitze ich liege ich laufe ich stehe
ich tue ein paar wenige dinge
danach tue ich andere dinge und dann
schaue ich menschen zu wie sie
aus meinen dingen ihre dinge erschaffen
aus denen ich wiederum meine schaffe
die ganze erschaffung von lebenswelt
aus dem geiste der großen gebärden
und in dieser welt halten wir uns
einige zeit über wasser
wir halten uns auf
wo die hände schon selbstgebaute und
selbstgewählte haltegriffe ergreifen und
halten uns aus
wenn wir die hände schütteln und
denken nicht nach
über die tagtägliche langeweile
das leben der abenteuerlosen
zwangsläufigkeit aller abläufe
in die alles irgendwie mit verwickelt ist
ohne sich selber darüber bewußt zu sein
daß alles IST und nicht anders kann
als so SELBST zu sein wie alles andere
mag es mineral oder mensch heißen
atom oder automobil pelikan oder plastik
metall oder maulwurf gebüsch oder gebäude
die dinge sind allesamt an dem platz
wo sie hingehören sie hören einander zu
wie sie atmen rauschen knirschen
knacken rascheln zischen brummen flattern
was wenn jedes ding erkennen würde
daß es IST und
nicht aus seiner haut entweichen kann
der fels empfände plötzlich sein gewicht
und wie die brandung ihn umspült und
müßte dort am strand verharren
weil er keine beine hat
der strauch wird sich der dornen bewußt
und wie der wind die äste wiegt und
stände da inmitten der prärie und
wüßte nicht warum das universum sowas braucht
der ganze blaue erdenball treibt
durch die kalte schwarze leere um die sonne
und die sonne hätte ein gefühl für ihr verglühen
der planet ein selbstbewußtsein für
die atmosphäre
alles würde sich beim namen nennen
und bestätigen ES IST DAS SEIENDE
das unfassbare ganze das
um sich bescheid weiß

DAS WELTSCHMERZGEDICHT

Ach du je, jetzt auch noch das! Was heißt hier schon Weltschmerz? ***Melancholie!*** Mal *die Seele baumeln* lassen und sich daran erinnern, wie vergänglich das Leben ist. Manches hat man erlebt, woran man mit einem Seufzer zurückdenkt, anderes hat man noch nicht erlebt, sondern wünscht es sich nur. Im Weltschmerz wird man aber nicht unbedingt ironisch, eher weinerlich. Man möchte die Bettdecke über den Kopf ziehen und auf bessere Tage warten, auf eine kraftvolle neue Idee, eine Inspiration! Aber man muß eben da durch, ein wenig heulen, schluchzen, fluchen und... natürlich Gedichte schreiben! **Ist es DIR möglich, mit schlechter Laune zu dichten? Oder sogar nur dann? Sind Weltschmerzgedichte das Gegenteil von Liebesgedichten? Lässt sich das Welt-schmerzgefühl in totalen Hass steigern? Führen Hassgedichte unwillkürlich zu Amokläufen und Terrorismus?**

NEUROKOSMISCHE ODE AN DIE SINGLES DER WELT

aber warte mein heimlicher freund
warum läufst du denn weg
heute sollst du nicht weinen
ich bin doch dein seelenverwandter
du kennst mich schon lange
aus deinen träumen wir schauten
durch unsere gläserne sehnsucht hindurch
ohne zu sprechen ja ohne zu denken
wir waren das ziel füreinander
der anfang der echten geschichte
das ganze verflixte universum
strömt durch unsere liebe
erinnerst du dich daran wie wir
uns einig waren nichts fragen brauchten
wie das gefühl füreinander das ganze
leben versüßt weil es nun endlich
von sinn erfüllt leuchtet ein strahlen
und schimmern ein glanz in der luft
auf den dingen das zittern der moleküle
das sanfte vibrieren der zellen
als würde gott durch uns hindurch fluten
als würde die ewigkeit endlich für immer
in unserer gegenwart stattfinden
das paradies nirgendwo anders
das märchen es muß einmal gesagt sein
es ist keine lüge es kann jederzeit losgehen
du wartest und wartest und dann passiert
plötzlich der urknall ganz nebenbei
wie das händewaschen und zähneputzen
der mensch steht da so plötzlich
daß keine zeit für entscheidungen bleibt
die entscheidung des lebens hat dich
aus der traurigkeit abgeholt du
lässt dich ins bodenlose hineinfallen
denn diesmal spürst du deine wurzeln
im freien fall der begegnung
mit weit geöffneten mündern pupillen
und pochenden herzen ein blick
konnte genügen ein kuss beweisen
was sämtliche bücher verschweigen
oder nur zwischen den zeilen verraten
du hast allen grund weiter zu machen
mein freund du bist nicht der verrückte
der einzige einsame du bist nicht alleine
mit dieser hoffnung mit diesem plan
dieser ahnung es lohnt sich nicht aufzugeben
denn nur ein einziger augenblick
in den armen des wirklich vermissten
entschädigt die qualen und selbstzweifel
von gestern die vorgeschichte
mag länger andauern als deine geduld
aber sobald dieses wunder geschieht
hast du viel zu erzählen legenden
und schoten die peinlichsten anekdoten
das lachen verdoppelt sich grenzenlos
und sein echo verschmilzt
mit der stille des universums

REQUIEM AUßER DER REIHE

alle sterben.
egal was sie erledigten.
vorher wird nachher.
frühmorgens wird kalte erinnerung.
trauer macht nicht mehr lebendig.
die sonne glüht aus.
und stürzt in sich selbst.
galaxien zerstäuben.
kontinente zerwölben.
das schöne legt sich in falten.
das kind ist so hilflos wie jeder greis.
ein paar jahre vergehen.
der abstand zu gräbern wird immer größer.
gedächtnislücken kennen keine grenzen.
wir folgen den freunden.
wir folgen den feinden.
die menschheit schafft bleibende werte.
ein jeder besorgt etwas neues.
der einzelne atmet das ganze allein.
und geht fort.
wenn der höhepunkt kommt.
die geschäfte laufen auch ohne uns gut.
kulturen wachsen weiter.
liebe erblüht.
schmerzen gedeihen auf alltagsroutinen.
und alles verschwindet nach einem halben wimpernschlag.
was ist der kosmos?
wer ist der fragende?
warum muß leben ein schreckliches ende nehmen?
es wurde geliebt.
und vergessen.
die schweigsamen atome.

NOSTAL(LER)GIE

Wo ist das große gefühl nur hin?
Das sogenannte lebensgefühl!
Das gefühl für den einzigartigen augenblick!
Das gefühl mit dir ganz hier und jetzt zu sein!
Das gefühl immer richtig zu leben!
Ganz da zu sein!
Zu genießen!
Und darüber zu staunen!
Daß alles ist!
ALLES IST!

Wo ist das große gefühl abgeblieben?
Das ich in der jugend so selbstverständlich noch hatte.
Jetzt stehen die koffer mit einem leben gepackt.
In der ecke des leeren zimmers.
In einem fremden haus.
In einem fremden land.
In einem fremden ich.
Was würde ich tun.
Um dich noch einmal zu treffen.
Was würde ich tun.
Um die zeit zurück zu drehen.
Die liebe zurück zu holen.
Die glücklichen stunden.
Bevor uns das sterben erreicht.
Überall lauert der tod.
Überall herrscht vergänglichkeit.
Überall wartet das ende auf uns.
Auf die liebenden.
Die nicht loslassen.
Auf die trauernden.
Die sich bedanken.
Für alles.
Was war.
ES WAR GUT.

DAS MYSTISCHE GEDICHT

Wenn ich von Spiritualität spreche, so ist das die eine Seite der Medaille, das *Reden* über den Glauben – aber die andere ist die *direkte Selbsterfahrung* und das grenzt immer ans Mystische! Hier wird es rätselhaft; denn eine Eigenschaft mystischer Gedichte ist die Paradoxie der dualistischen Sprache. Es ist nicht leicht, *nicht* dualistisch zu denken, obwohl man in einer mystischen Erfahrung alles klar erkennt. Solche Erfahrungen spielen sich so sehr *jenseits* von allen Wörtern ab, daß man ins Schleudern gerät, wenn man sie in Worte kleiden will. **Kannst DU anhand eines nondualistischen Gedichtes selbst eine mystische Erfahrung machen? Kann ein Dichter überhaupt erwarten, daß ein Leser dasselbe erkennt, ist also eine Erfahrung überhaupt vom Dichter auf den Leser übertragbar? Oder benötigst Du immer Sekundärliteratur, um ein Gedicht nachzuvollziehen?**

KRISTALL

Edel
Bis Du
Blitz
Und Stein
Geteilt
Grün endlich
Blau vereint
Narziß
Dich finden
Durch den
Wüsten Wald
Im lila Licht
Bald blutig
O wie weiß
Die letzte Wand
Dahinter
Leere Fülle
Und erkannt
Wie einst
Nur
Nebel

1.HAUSAUFGABE: *Warum und inwiefern handelt es sich bei dem Gedicht "KRISTALL" um ein sogenanntes Frühwerk, das noch keine "direkte" Dichtung ist? Mit welchem Gedicht hat Tom de Toys seine sogenannte "direkte" Dichtung eingeläutet? Findest Du in dieser Gedichtsammlung noch weitere Beispiele für nicht-direkte Gedichte? Versuch zu erklären, ob und weshalb das direkte Moment erst in einem bestimmten Lebensabschnitt ins Bewusstsein tritt...*

MYSTISCHES WAGNIS

zusammengepresst
und langgezogen
bis zur ewigkeit
zermalmt
im weißen loch
der seele und
als strahlenkörper
eines tages
freigelassen
für ein neues leben
im offenen raum

die erdenzeit beginnt
zu leuchten

2.HAUSAUFGABE: Versuch den Unterschied zu begreifen zwischen der "weißen Wand", die den Dichter nur Nebel erkennen lässt, und dem "weißen Loch", das einige Jahre später zur Folge hat, dass die Erdenzeit als offener Raum leuchtet. Worin besteht der Narzißmus des Kristalls und worin im Gegensatz dazu das mystische Wagnis? Jetzt betreibst Du schon echte Komparatistik! :-)

ÜB-E®ST-UND-E (WELTFR!EDENSNA(©)HT)

kein gedächtnis
kein gesetz
kein gott
kein geist
kein grund und
keine gnade
kein gebet
kein plan
kein nichts
kein wunder
keine zeit
kein ziel
kein anfang
kein system
kein sinn
kein schutz
kein sachzwang
keine symmetrie
kein supersegen
alles ist unendlich offen
mal bei regen mal bei sonne
was wir lieben ist zu tun
was wir lassen ist noch mehr
was wir denken kommt zur sprache
was wir hoffen fehlt uns sehr
wenn wir küssen spüre ich die stille
deine schönheit sei mein letzter wille
Zwischen Jeder Zelle lauert dieses leere
quantenschlupfloch für geheime wünsche
welch ein kosmischer salat aus positronen
b-mesonen as-corbin und andrem quark
ne brise higgs ein bißchen hack an einem
ganz gewöhnlichen normalen tag noch
mit neutrinos und natren garniert
implodiert das ganze weltmodell
kein falscher frieden feiert uns
in dieser GROßEN stunde
gelten keine regeln
nur ein staunen
zuckt
...im...
augenblick
schmerzfrei und schnell
wie ein verrückter wimpernschlag
kein mehrdimensionales monster folgt
die neue wunde schließt sich ohne narben – KLICK
schon dreht die erde eine weitere endlose runde durch
das schizophrene multiversum geht ein
(biiiiibaaabutzelmannnnnnnnnnnnnnnnnnnn???)
unhörbares raunen juckt mir in den fingerspit-Zen
Zwingt den kugelschreiber zum magnetischen papier
und zur erinnerung: gereimtes hier ! bei nacht
und nebel wieder totgelacht
wer hätte das
gedacht

SÜDSONNE

alles glüht!
die ganze welt
die ganze landschaft
jeder mensch und jeder windhauch
alles glüht und glänzt und leuchtet
von der langsam hinterm horizont
verschwindenden kreisrunden sonne
herbstlaub liegt wie heiße kohlen
auf der wiese aalen sich die bäume
wie am strand im letzten sonnenstrahl
die stille ist orange gefärbt
der park vibriert...
das wasser flimmert
im galaktischen gefühl
die enten schnattern im gebüsch
die wilden gänse fliegen kreischend
auf und davon und hoch hinauf
ich stehe mittendrin
ES IST EIN ZAUBER
OHNE ZAUBEREI ein märchen
das mich duldet als ob auch ich
ein blatt ein baum ein grashalm wäre
alles glüht und glänzt und
leuchtet tief von innen
aus sich selbst
elektrisiert
und dreht sich dann
wie jeden abend
in die dunkle seite
der galaktischen
geschichte ein

JENSEITS DER EINSAMKEIT **(WEDER HABEN NOCH SEIN)**

ich habe keine gedanken
sondern ich denke
ich bin nicht verliebt
sondern ich liebe
ich fühle mich nicht
sondern das ganze spürt sich
nicht durch meine sinne
sondern weil ich sinnlich bin
denn ich habe kein ich
sondern spreche mit dir
was ich begreife
sind keine begriffe
denn was sich begreifen lässt
liegt zum greifen nahe
ich habe keinen begriff
von mir selbst denn
ich bin der begreifende
alles ist das
was es ist und
darum nichts anderes
haut und knochen und fleisch
sind die bausteine des universums
das sich seiner selbst bewußt wird und
über seine eigene unendlichkeit
stolpert nein staunt

DAS QUANTENGEDICHT

Nein, das hat nichts mit Quanten im Sinne von Stinkefüßen zu tun! Aber es hat sehr wohl mit den Quanten der **Quantenphysik** zu tun! Mein eigener Vater ist Physiker und Philosoph, das färbt ein wenig auf mich ab. Aber wie soll ich es erklären? Ich war lange Zeit auf der Suche nach dem *allerletzten* Gedicht, dem Gedicht mit der *ultimativen* Aussage. Das ist ziemlich nervtötend; denn es kommt *immer* ein nächstes Gedicht. Aber die **Antisilben** der Sprache, also die **Quantisilben**, die sich *zwischen* den echten Silben befinden, sind schon in sich eine finale Aussage. Sie sind leer, ohne Inhalt, weil sie **keine bildhafte Assoziation** mehr ermöglichen. Das empfinde ich als sehr befreiend an der Sprache! **Findest DU den "experimentellen" Umgang mit Sprache sinnvoll, um Antworten auf so genannte "letzte Fragen" zu geben oder findest Du diese Herangehensweise zu respektlos und zerstörerisch?**

ÜSTR
(ISC RSI M PY ND)

M NLI US IL HR IE ON NE SE
HR Üß UC AR ND FTI RZ OR EM NTE
ÜR HR IE EB ISC UC ELN
FNE IC NDLI

IE UC LL US DE NZE LU
IE ZW NSC RBI ZW NSC
RFI DE HWE HR NSE NWA
ND USC IC N IES LU UF TWA IG

AS IßC IED IES KL LÜ D NSC
IE IC ÖG IE IC OL IE IC STE N IßC EC
HR STE NDE IB HR IB NDE EC
ON DE NE Z DE NDE FR

HR SE ON EM HWE OF
UR AS N ZÄ IC NDE Z FE
IE ESC MPF M ESC
ÜB ÖG M ÄC

SP ÜT DE HL G IES TMO HL
OT HNT UR OC N EN UL ND EN NSE
NN D STR EN UL STI
ND IE KST DE KR WI

DAS LOCHGEBET

Tja, da sind wir nun bei den wahrscheinlich merkwürdigsten Texten angekommen. Sie sind spirituell und mystisch, aber ihr Thema ist sehr speziell: das Loch im Bewusstsein. Was ist ein Loch im Bewusstsein? Am liebsten würde ich **Alan Watts** zitieren, aber ich probiere es mal alleine: wenn Du ich sagst und Dein Ich meinst, was meinst Du dann *eigentlich*? Du kannst Dich nur von außen betrachten und sagen: *da* ist das Ich! Von innen gespürt gibt es kein Ich, sondern nur diese **bodenlose Lücke** im System. Vergleichbar mit einem Auge, das sich selbst sehen will, nicht im Spiegel, sondern *ohne* Spiegel. Das geht nicht, weil das Auge **das Sehende selbst** ist und daher nicht sein eigenes Objekt der Betrachtung sein kann. Klingt kompliziert? Ach was, Anfängermystik! **Probier selbst, ein Gedicht über DEIN letztes unaussprechbares Geheimnis wie ein Gebet zu schreiben!**

VOM SELBST ZUM SEIN
[TRANSRELIGIÖSES URGEBET FÜR DAS 23.JHD.]

wenn ich von weit draußen heimkehre
erfolglos bei der sucht nach Sinn
und durch DAS WINDLOCH
IN DER MITTE EINES SPIEGELS springe
wo wirklich alles klitzeklein verendet
lande ich wieder auf derselben seite
weil es keine andere gibt
nur leuchtet mir das ganze jetzt
als unendlich große antwort
und ich steh frei
mit allen anderen verbunden
mittendrin und tanze lachend
durch die zeit
bis unsere Bewegung vollends
zur ewigkeit verschmilzt

ZUR OFFENEN MITTE
[1.TRANSRELIGIÖSES GEBET FÜR DAS 23.JHD.]

DAS LOCH IST MEINE GROßE MITTE
ES DURCHDRINGT DAS GANZE ALL
DAS LOCH IST MEINE GROßE MITTE
ALS UNENDLICHER URKNALL

IN MEINEM KÖRPER WOHT DIE LEERE
SIE TRÄGT UNS IM FREIEN FALL
IN MEINEM KÖRPER WOHT DIE LEERE
SIE DURCHLÖST DEN ERDENBALL

MEIN GEIST VERWANDELT SICH ZU STILLE
ER BEJAHT DIE GEGENWART
AUCH OHNE WORTE SEI MEIN WILLE
OFFEN FÜR DIE FREIE TAT

DAS GRENZENLOSE LOCH IN MIR
RUHT ÜBERALL IN SEINER MITTE
ES VERBINDET MICH MIT DIR
UND TREIBT UNS VON HIER NACH HIER

DAS STADTGEDICHT

Wann entsteht ein Stadtgedicht? Und warum? Die Einleitung dieser Rubrik schreibe ich als letzte von allen, ich habe mich davor gedrückt. Hilde Domin sagte einmal, dass sich der Dichter exemplarisch mit sich selbst befasst, aber es gibt nicht nur das **seelische Innenleben**, sondern auch die Außenwelt. Ich hatte schon Unmengen Gedichte verfasst, die um *seelische* Zustände kreisen, als ich nach 1 Monat Schreibpause ein Stadtgedicht schrieb. Es war ein **Loslassen vom Innenleben**, ein Wunsch, außen anzukommen. Ich fuhr im Sommer 1994 nach Bukarest. Dort erlebte ich die Außenwelt so intensiv, dass ich darüber schreiben *musste*. Seitdem gibt es für mich *beide* Seiten, die psychologische innere *und* die äußere, auf der die Häuser herumstehen und Autos herumfahren.

Welche Gedichte kennst DU von R.D. Brinkmann, A. Ginsberg oder aus dem Expressionismus oder Dadaismus?

HIMMLISCHER HORROR

was soll ich schon schreiben
über Bukarest
das stinkt und lärmt
und staubt die schuhe
alle wollen bloß dein geld
und betteln klauen
und betrügen
auch im park
darfst du dich nicht
ans ufer setzen
polizei sirenen piffe
schmierereien
an den wänden noch
DIE PERMANENTE ANTIREVOLUTION
der arbeiter
streik und
jeden tag mehr
wechselgeld
für softeis
schimmelluft
im hitzestau gehupe
straßenbahnen
busse
NONSTOP KIOSK
diebe
dreck
und bissige bedienung
zwischen durch
ein freundlicher student
vor dem hotel
die arme frau
mit leuchtenden augen
erzählt sie
ihre geschichte
ein faltiges junges lächeln
ein kleines mädchen
drängt sich auf:
"I Love You Mister"
male zwei brücken
in der mittagsglut
(eine sanfte – eine stufig)
gehe ruhig
dem nächsten tag entgegen
seewind treibt
stadteinwärts
unfallgefahr lauert
immer und überall
das irdische institut
für gefahrenbekämpfung
ist deine totale anwesenheit
ein programmatisches gedicht
natürlich
wie alle

"Ich denke du wolltest nie
wieder schreiben ?"

ICH HABE NICHTS
GESCHRIEBEN

das leben verarbeitet
Sich Selbst
"da" ist rumänisch
und heißt "ja"
totalschaden
in das seele
die wörter gehören
nicht mir
die verrückten leben
hier genauso
versteckt wie wir
drei freunde starben
gleich neben ihm
als sie den wahnsinn köpften
wer will schon
auf bessere tage
WARTEN
kommunismus & kapitalismus
sind beide dasselbe
angstverwaltungsprinzip
nachts bellen hunde
katzen keifen
straßen werden abgespritzt
taxis quietschen
ein überflüssiger palast
tausende pferdekarren
auf dem land
drumherum...

was soll ich schon schreiben
über Bukarest
das stinkt und lärmt
und
.
.
.

LEGENDE **(HOMMAGE AN DIE HAUPTSTADT)**

I

wer A sagt muß auch Berlin betreten der baustelle verblödet
am anfang ist irgendein untergang mit der sonne
prahlen die wörter im lärm der sprachlosen
erfindung von zukunft hat abgedankt
als rauschendes fest der veruntreuten
seele nicht großstadt nicht dorf und
erstrecht kein New York Barcelona und
Belgrad Bayern und Belfast sind überall
irgendein Brecht irgendein Heine
stirbt jede sekunde
die engel heißen nicht Rilke und Rumpelstilzchen
wohnt in der ewigkeit eines toten punktes
des kunstbetriebes
wo alle fluchtversuche zu spielfilmen führen
und führen uns schon zurück
bis die kinderlein schimpfen
wir hätten die große vergangenheit zugebaut

II

haut aufs herz
wir lesen die wahrheit
nur ungerne
von sterbenden lippen
noch einsamer
weltenbürger
aus liebessucht
entarteter
blick zwischen
gerade und gleich
kann niemand warten
wenn sonne und mond
dasselbe schlupfloch
ins diesseits
verschmelzen

III

in vollendeter müdigkeit
durch die schlaflose hitze
der ampelanlagen
vergoldeter herzschräge
den mut zur verzückung
beim atmen von durchsichtigen
falten enträtseln das
eigentlich eigentliche
am ganzen berührung
tut not sobald ängste
die lust überhöhen

IV

Berlin du bist nie mein Paris gewesen
dein winter ist kalt aber nicht ewig
dein frühling brennt sämtliche bilder nieder
bis hoffnungen sanft zu freundschaft verwesen
den hirnkadaver pflanzen wir in die mitte vom park
und tanzen mit gegenlicht auf unserem sarg
während hupen sirenen und kirchenglocken
täglich nichts ungewöhnliches
offenbaren will ich
meine zärtlichkeit aufbewahren
und schenke dir alle geduld
die brüchiger stahlbeton trägt
ohne kreiselverkehr bliebe massengelächter
wir proben den ernstfall noch für uns alleine
kein ballspiel gestattet
der liebe freien lauf
ich vermisse dich
in jedem menschen

V

wen das leben verzaubert kennt keine schranken
die schöpfung erschöpft sich in jedem moment
mit vögelgezwitscher aus allen ecken
der supermarkt ist garnicht weit
wer meint Berlin sei etwas ganz besonderes
sollte mit überraschungen rechnen
nicht mit geld

VI

von fremden umgeben die gleiches tun
mit dir glücklich
von einer zur nächsten gegenwart huschen
die kräne knirschen bis die kuppel glänzt
wir freuen uns auf den besuch von berühmten
langweilern
wer wird dann wen verschonen

VII

an deiner seite dem arbeiterstrom des neuen
tages zwischen asphaltlabyrinthen
touristenbussen und frischen schrippen
zwei wohnungen durch den gemeinsamen namen
entschatten als einsiedler vertrautes
lebensnetz kreuzen und alles
ändern was freiheiten widerspricht
den lachenden handküssen
im sofa auf sand versinken
Berlin versenken Berlin du
strand ohne ozean

VIII

kanalsysteme und schienenterror
beim milchkaffee x-beliebiger straßencafés
vergessen das analphabeth
reicht bis zum kleinen Z

IX

ein wunderbares
verhältnis hat begonnen
egal wohin

X

außerirdische
stimmungsgeräusche verdeutlichen
die heimholung schiffbrüchiger
monaden im spuk
entspannen

ÜBERWIEN **(EHRENGRÄBER GRUPPE 32 A)**

einbahnstraßen
sackgassen
umleitungen
zu jüdischen grabsteinen
und japanischen touristen
hofburg ohne dichter
prater leergefegt
durch regen jazz
am montag dienstags
schloss ohne denker
körperwelten im museum
kunsthalle aus plastik
drumherum verkehr
und schnörkel
Mozart Brahms
Beethoven Schubert
Dumba Streicher
Strauss Suppé
allein mit sich
die augen aufgerissen
für die letzte fee
die ohren weit gespitzt
in parallelen universen
partnersuche
einkaufsstraßen
donauufer nachts
musik und menschen
rotlichtbars
ob Wien Berlin
ob Budapest und
jeder metropolenrest
SEI KEIN TOURIST
BLEIB UNVERMISST
du feierst immerfort
das große fest
in allen einkaufsstraßen
einbahnstraßen
sackgassen
umleitungen
bleibst du
mit multimedialen
ausweitungen
unterwegs durch
deine lebenskraft
gespeist von ewiger
geheimnisfreier energie

ELLERITIS
(HOMMAGE AN DDORF)

ich war bislang
weder in Rudis pinte
noch in Rudas studio denn
ich bevorzuge die parks
anstatt der pullen & partys
die grüne achse verläuft
durch mein herz
eine gläserne seele
findet im sternverlag
ihre kosmische ruhe
und grafenberg
liegt in ludenberg
falls einem das dach
der welt auf der kö
auf den kopf fällt wie
die brandneue fette
beuysblöff biografie über
den tollen tartarentrick der
die zeiten nicht überdauert
wie wir die wir uns
ehrlich und ernsthaft
um unsere liebe zu kümmern
haben oder sein ist
keine frage nur buddhas
schweigen ist aus gold
der rest eine billige sage

ELLER ENDZEITEREIGNIS (E³)

venedig lag gestern noch
an der südlichen düssel
das hochwasser drang heimlich
in häuser wie suppe durch
einen riss in der schüssel
die autos ertranken unter
der eisenbahnbrücke die
feuerwehr sperrte für stunden
den ganzen verkehr ja so sehr
wurde der platzregen zum
weltuntergang durch das
verrückte klima die busse
begannen sich wie die würmer
zu winden und mitten auf der
venezianischen wasserstraße
zu wenden ich wollte dir
diese sms von der veränderung
senden man aß endlich die
pizza direkt am strand denn
der ozean kroch über den
straßenrand damit hatte hier
keiner jemals gerechnet aber
jetzt wissen wir für alle
zukunft es ist wirklich wahr
IN DÜSSELDORF ELLER
SCHWIMMEN DIE KELLER
SCHNELLER

HOTEL HAUPTSTADT

düsseldorf du depression
in meinen müden alten augen
deine straßen sind so bunt wie leer
wenn ich mit allen sinnen frage
was macht mir das leben schwer
denk ich an die berliner tage
die ekstase ist lang her
in düsseldorf wird stolz gebaut
wie in berlin vor vielen jahren
doch in mir wird eine stimme laut
die will mich vor dem lärm bewahren
seele nennt sich diese stimme
seele und nicht sachverstand
ich blicke auf zum blauen himmel
was läuft falsch in diesem großen land
die menschen schufteten für die firma
menschenleer ist es im park
das firmament kennt keine grenzen
und die sonne mittendrin verbrennt
das universum ist ihr goldner sarg
ach düsseldorf du depression
was ist der mühe letzter lohn
das echte leben hat mich eingeholt
ich bin im geiste seltsam umgepolt
die menschen sind mir sehr suspekt
im innern hab ich längst
schon ausgecheckt

DAS ENGLISCHE GEDICHT

Ich habe nicht viele Gedichte auf Englisch geschrieben, eine Handvoll vielleicht. Aber das waren jedes Mal ganz besondere Stimmungen mit einer ähnlichen Magie wie beim Sonett: plötzlich sprudeln die englischen Wörter aus mir hervor, als sei ich ein "*native speaker*" (Muttersprachler). Das 1.Beispielgedicht schrieb ich unter dem Pseudonym ***Ernest Otto Friedell*** und datierte es auf den 3.3.1966. Dazu behauptete ich, E.O.Friedell hätte 1898-1993 gelebt und wäre als Dichter unbekannt geblieben. Pseudonyme (insg. über 40, 1985 mit "*Tom Toys*" ohne "*de*" beginnend) helfen mir, meine Gedanken thematisch zu ordnen, jedes Pseudonym erfüllt eine andere Aufgabe. So auch ***Tomithy Holeapple***, von "*dem*" das 2.Beispiel stammt. **Wie würdest DU Dich nennen, um Gedichte immer wieder über dasselbe Thema zu schreiben? Und welches Thema wäre interessant genug?**

RESISTANT RESISTANCE
(A CUP OF POETRY TO RUN & BITE)

i like to share my thoughts
because they are no lords
in those i believe
shall be my teeth
to read some truth
standing on the roof
where stars are hit
i feel spirit
flowing in poetry
no rules to flee
no fools for tea
we run away
and bite the ray
of light in brains
to overcome
the normal pains

FREIE ÜBERSETZUNG DES AUTORS:

Tom de Toys, 4.3.2012

© POEMiE™

RESISTENTES GEGENGIFT
(EINE TASSE DICHTUNG ZUM WEGÄTZEN)

ich teile meine gedanken gern
denn sie sind keine adligen herrn
nur jene denen ich glaube
und darum meinem gebiss erlaube
so einiges an wahrheit zu verstehen
während wir auf diesem dach stehen
wo sich die sterne berühren
kann ich das geistige spüren
wie es die dichtung durchzieht
dabei keinem regelwerk flieht
nur vor der teestunde von trotteln
rennen wir weg
und brennen den
lichtschweif ins gehirn
um die normalen
sorgen zu verliern

MY BOREOUT YOGA

i am neither a bird singing
a beautiful song to entertain you
nor a poet that stopped writing poetry
after Auschwitz i am just a normal human
being in quarantine because of that
panicked corona pandemic and i do
not speak english or german or chinese
but the language of my soul that is
silence at a very deep point of no return
in my shocking hollow bones since i
feel that i am made of total emptiness
without any fitting description to make
you understand how it feels when your
dissolved identity talks to you as a ghost
in a black business suit while you yourself
became identical with the air and the sun
and the most distant galaxies everything
seems to be somehow connected and
nothing seems to be somewhere beyond
universe i feel life here exactly here
as an absolute inside job right now
in my little room where i stay during
the infinite moment of days and weeks
and months of waiting to meet you again
my beloved friend just to prove that
i was able to taste your kiss indeed
all the time thinking of you

DAS METAGEDICHT

Metagedichte kreisen um sich selbst und um das Dichten an sich. Sie sind metapoeologische Abhandlungen über den Vorgang des Schreibens beim Schreiben, über den Sinn und Zweck von Poesie und eben über sich selbst. In ihnen kann man sich austoben, man kann eigentlich *alles* darin sein, von ironisch bis politisch, von verliebt bis gesellschaftskritisch, wild, sanft, platt, gemein, freundlich, tiefsinnig – ganz egal, Hauptsache es geht um's Dichten und das Gedicht selbst! Wer dabei Knoten im Hirn bekommt, der liest am besten nochmal von vorne, ganz langsam, Schritt für Schritt, bis der Knoten platzt oder sich in Wohlgefallen auflöst. Es kann in Metagedichten ziemlich verschwurbelt zugehen, muss aber nicht.

Wenn *DU* einem anstrengenden intellektuellen Germanistikprofessor in einer Fernsehtalkshow einen Streich spielen dürftest, wärest Du fähig, mit einem "elaborierten" Wortschatz zu faken?

DAS PARADOXON DER INFORMATION
(ABSOLUT AUTHENTISCHES ANTIMETAGEDICHT)

DIESES
gedicht
kann leider
nichts ändern
weder zum wohle
der allgemeinheit
noch nützt es meinem
privatbefinden es steht
unter permanenter beobachtung
vonseiten der poesielosen parteileichen
und benötigt dafür nur ein BIßCHEN speicherplatz
auf einem gigantischen server um dich überhaupt zu
erreichen deine kostbaren sekunden echtzeit um schnell
quergelesen zu werden desweiteren hat das gedicht keine
funktion außer den autor als doppelt und dreifach un-
gläubigen zu ENTBLOßEN denn erstens hat er es
wieder getan und zweitens auch noch publiziert
aber der dritte und gröbste fehler besteht
in der frechheit das ganze hier sogar zu
dokumentieren während es jetzt vor den
augen des lesers erst live geschieht
aber keiner konnte es stoppen wer
rettet die literatur vor solch
einem virus und warum hat
niemand versucht mich an
diesem verbrechen zu
hindern ich bin der au-
tor man hätte mich
als allerersten
informieren
und warnen
MÜSSEN

KONKRETER TAOISMUß

WOMIT KEINER RECHNET IST DAß DIESES ANGEBLICH
SO SUPERMODERNE GEDICHT IN WIRKLICHKEIT KEIN
HANDGESCHRIEBENER TEXT IST WIE DAMALS ALS KEINE
COMPUTER EXISTIERTEN SONDERN EIN IN DIE MITTE
SEINER SELBST HINEIN STÜRZENDER GEOMETRISCH
PERFEKT AUFGEZEIGNETER KREIS DEN DER DICHTER
ALS SOLCHEN NICHT OHNE WEITERES AUCH NUR
ANNÄHERUNGSWEISE ERKENNEN KANN WEIL ER SICH
ALS SEIN EIGENER LESER UNTER DEM BUCHSTABEN-
MIKROSKOP DERART VERLAUFEN HAT DAß IHM DER
ABSTAND ZUR SPRACHE ALS OBERFLÄCHE DER EIGENT-
LICHEN INFORMATIONSQUELLE NOCH GÄNZLICH FEHLT
UM DAS KREISFÖRMIGE AN DER SCHRIFT REIN FORMAL
ZU BETRACHTEN UND DARÜBER ZU STAUNEN DAß DIE
BEDEUTENDSTE BOTSCHAFT DER WÖRTER NICHT IM
EINZELNEN WORT AUFFINDBAR IST SONDERN ERST WENN
ER SICH GANZ WEIT IM SESSEL ZURÜCKLEHNT UND
DIESES BLATT ALS EIN KÜNSTLERISCH UNERWARTETES
BILD WAHRNIMMT BEVOR SELBST DER LETZTE BUCH-
STABE IM ZENTRUM DES KREISES VERSCHLUCKT WURDE
UND DAS GEDICHT VON ALLEINE ZERKNÜLLT IN DIE
ALTPAPIERTONNE ABWANDERT WO WIRKLICH NIEMAND...

"Das Düsseldorfer Dichtermonster – meist steigert er sich in einen rauschhaften Zustand: Der Bewußtseinspionier möchte mit seiner Kunst jede Art von Religion überwinden."

FAZ 1997

"Autoren wie Tom de Toys haben mit ihren Texten, Kleinstpublikationen und Veranstaltungsreihen der literarischen Szenerie ihren Stempel aufgedrückt."

Dr. Enno Stahl, Heinrich-Heine-Institut 2007

Tom de Toys, geb. am 24.1.1968 in Jülich als Thomas Holzapfel, wohnt seit 2012 in D'dorf Eller Süd, lebte 1997-2011 in Berlin, studierte 1989-1993 an der Universität Köln. Als Lyrikperformer seit 1989 aktiv, gründete 1990 das Institut für Ganz & GarNix (G&GN), entdeckte 1994 die *"Erweiterte Sachlichkeit"* (E.S.) zur Repolitisierung echter Liebeslyrik gegen den germanistischen Etikettenschwindel, machte 1996-2009 Sprechgesang in der Band *"Das Rilke Radikal"*, betrieb 1998-2000 den Literatursalon im Kunsthaus Tacheles, gewann 2000 den ersten **NAHBELL-Lyrikpreis**, erfand 2001 die **Quantenlyrik** (Welturaufführung dank Goethe-Institut an der Universität von São Paulo) und gründete seine Trademark **POEMiE™**. Arbeitete 2005-2009 beim Berliner Schillerpalais für das *Künstlernetz Neukölln* als Eventmanager und Online-Redakteur, bevor er wegen seiner Jugendliebe 2012 ins Rheinland zurückkehrte, wo er als Taxichauffeur & Apothekenkurier arbeitete, bevor er 2017 das **3.OFFLYRIKFESTIVAL** organisierte und sich danach zur *Betreuungskraft* ausbilden ließ. Seit 2013 Mitglied des Vereins *"Düsseldorfer Künstler"*. Seit 2015 Anhänger von Nullyoga.

Bücher: NEUROGERMANISTIK.de & NEUROLITERATUR.de

Hörproben: LYRIKLOUNGE.de & POPPOESIE.de

Publikationen (Auswahl):

"Die mystische Inflation", G&GN Selbstverlag 1989

"JeDaZeitBereit", Claus Richter Verlag 1993

"Überweltigung", Vapet Verlag 2000

"Lochismuß leichtgemacht", G&GN Selbstverlag 2007

"Ziele der Zärtlichkeit", E.S.-Liebesgedichte, BoD Verlag 2014

"Bodenlos verwurzelt wie ein Stern", BoD Verlag 2015

"Hochsensible Daten", Ausgewählte Kurzprosa, BoD 2019

"POETROPIE", Metapoetologie der Neuropoesie, BoD 2020

Der Glaube an metaphysische Dimensionen des Seins hat die Geschichte der Lyrik ebenso entscheidend geprägt wie die gesamte Kunstgeschichte, die jahrhundertlang vor allem auf die Dogmen der Religionen fixiert war. Einen direktsinnlichen Bezug zum Weltganzen hatten (und haben noch immer) im Grunde nur Freigeister, vor allem in gefährlich metaphysisch-fanatichen Zeiten. Als "indirekte" Haltung gegenüber der Realität gilt jede Art von Religiosität, weil dadurch alle Phänomene als Gleichnisse für etwas Transzendentes behandelt werden. Bildsprache dient hierbei immer als Hinweis auf höhere, größere, verborgene, utopische, ideal(istisch)e Ebenen, die durch die Verwendung von Metaphern behauptet und angedeutet sein sollen. Dagegen beziehen sich "direkte" Stimmungsbilder (wie z.B. im Gedicht "SÜDSONNE") und Zustandsbeschreibungen (wie z.B. in der "DÜSSELDORFER ELEGIE") nur auf die konkreten Energien, die das Bild selber darstellt, ohne etwas anderes zu symbolisieren, geschweige denn dahinter liegende esoterische Pseudoentitäten. Die "direkten" Inhalte sind deshalb anti-esoterisch und anti-symbolistisch, im besten Fall sogar SUPERKONKRETISTISCH anstatt irgendwie metaphorisch. Pathetische Bildsprache (wie z.B. im UU-Gedicht [Ute Uferlos Zyklus] "JENSEITS DER KREISEL") wird ausschließlich für direkt-ekstatische Zustände verwendet, nicht zur Glorifizierung von Geheimnissen. Die "Direkte Dichtung" kennt keine Geheimnisse, sie ist prinzipiell OFFEN und meint genau das, wovon sie redet. Die Poetologie der "Direkten Dichtung" als NEUROLYRIK beginnt mit dem spirituellen Kurzgedicht "KONTAKT" vom 21.6.1989, aber erst 1995 verwendet De Toys den Begriff "Direkte Poesie" erstmals öffentlich auf der Plakatwerbung für seine Einzellesung im Kölner Theater BelAir, mit der er sich programmatisch von der Socialbeat-Bewegung abgrenzt. Das "direkte" Moment dieses poetologischen Ansatzes liegt in der ANTIMETAPHORISCHEN HALTUNG gegenüber der Wirklichkeit, die nicht symbolistisch sondern konkret interpretiert wird. Die Phänomene der Realität werden nicht als Metaphern oder Symbole behandelt, die Dichtung ist dementsprechend nicht kryptisch und hermetisch, sie ist in einer offenen psychologischen Sprache verfasst, die die nervösen und natürlichen Zustände der Welt beim Namen nennt. Der Titel des Auftaktgedichtes verweist dabei bereits auf die Metapoetologie eines mystisch-materiellen, perinzentent* KONTAKTISMUS als visionäre Lebensphilosophie, die von De Toys später auch als "Lochismus" bezeichnet wird. Die Themen der Direkten Dichtung beziehen sich daher zumeist auf die spirituelle Befindlichkeit des postmodernen Menschen, der seine soziale – und durch die technologische Entwicklung neuerdings auch virtuelle – Umwelt als geistige Entfremdung vom Ganzheitsbewußtsein empfindet. Die als schockierend und tiefenphilosophisch katastrophal empfundene Diskrepanz zwischen einem transreligiös "befreiten" Lebensgefühl und den dogmatischen Zwängen der soziologischen Lebenswelten bestimmt immer wieder die Aussagen der Gedichte. Besonders die Fähigkeit, "ganz aus dem totalen Jetzt heraus" wahrzunehmen anstatt der Realität nur vorgefertigte Meinungen überzustülpen, wird zum Hauptmerkmal der Texte (siehe dazu als Beispiel das Sonett). Literarisch kulminiert der "direkte" Ansatz in der am 11.1.2001 erfundenen QUANTENLYRIK, die der Dichter als Vollendung der Idee der "konkreten" Lautpoesie im eigentlichen absoluten Sinne versteht: die Antisilben ("QUAntisilben") der Ursprungswörter eines normalen Gedichtes wecken keinerlei abstrakte Assoziationen mehr, sie sind phonetisch 100% eigenständig, ohne auf etwas anderes als sich selbst hinzuweisen. Hier wird also das antimetaphorische Moment überspitzt auf die Sprachelemente selbst übertragen, ein Quantengedicht wird selber zum primären sinnlichen Phänomen, das einen transpersonalen Zustand auslöst. Eine andere Spielart des Direkten findet sich aber auch in der Theorie der "Erweiterten Sachlichkeit" für erfüllte, echte Liebeslyrik. Die Liebe wird hierbei nicht als metaphysisches Substantiv sondern als KONSEQUENZ DES KONTAKTISMUS behandelt: es gibt keine Liebe an sich, sondern nur "gemachte" Liebe zwischen real Liebenden. Als Ergebnis entstehen durch die Begegnung der Liebenden emotionale und spirituelle Phänomene, die selber als transreal bewertet werden, also nicht als materialistisch im einzelnen Mensch fassbar sondern nur im mystischen Zwischenbereich der konkreten Teilnehmer von solchen Begegnungen angesiedelt. Hier spielen für Tom de Toys solche Bedingungen eine Rolle, wie sie von Erich Fromm (Haben oder Sein) und Martin Buber (Ich und Du) formuliert wurden. Später bezieht er sich immer häufiger auf Alan Watts, dessen Werke ihm in der Jugend noch nicht vertraut waren. Viele Gedichte kreisen um die Überwindung des Egos als illusorische Instanz und die ekstatische Wahrnehmung der Wirklichkeit aus dem Geiste der Ichfreiheit, wie sie von Jean Gebser (Ursprung und Gegenwart) beschrieben wird...

*perinzentent = per-in-zendent (immanent diaphan) statt trans-zendent

Bodenlos? Verwurzelt? Wie ein Stern?

Versuch einer Rezension der Neuropoesie

Von Pier Zellin (LDL-Pressesprecher)

Tom de Toys ist kein intellektueller Metaphoriker, wie sie in der zeitgenössischen Lyrikszene häufig anzutreffen sind. Er meint alles wortwörtlich so, wie er es schreibt. Und da seine Gedichte ins Mystische hineinreichen, erweist sich sein Ansatz der sogenannten "Direkten Dichtung" als ein Wagnis, das er aber schon 1993 im Gedicht "MYSTISCHES WAGNIS" leichtfüßig bewältigt, wenn es da heißt: **"zermalmt / im weißen loch / der seele und ... die erdenzeit beginnt / zu leuchten"**. Was da im Werkquerschnitt mit 90 ausgewählten Gedichten zermalmt wird, ist die Illusion des Ich, von der Alan Watts einmal sprach. Zwischen dem Auftaktgedicht "KONTAKT" von 1989 mit den Zeilen **"zwischen zwei körnern / staub / schritte im meer"** und der Variation desselben Themas in den Zeilen **"tiefgang findet sich nicht / in den dingen / sondern zwischen ihnen"** im finalen Gedicht "WEXELWIRKUNG" von 2015 finden wir eine klare, unverschnörkelt spirituelle Sprache für esoterische Bewusstseinszustände, die das Paradoxe nondual überwinden. Auf den Punkt gebracht ist das in "NULLPUNKTEN" von 2011 mit den Zeilen **"ist das nicht der wahnsinn / ALLES IST DA / und wir sind mittendrin"** oder auch schon 2005 in der "ÜBERGRÖßE" (siehe Advaita-Ausgabe des Magazins "connection spirit"), wenn es heißt: **"du mußt nicht glauben / um die welt in ihrer vollen größe / zu erkennen du / mußt nicht denken und / noch nicht einmal verstehen / du darfst einfach / so erleuchtet sein"**. Dieser Gedichtband ist ein ekstatischer Bewusstseinsritt von der ersten bis zur letzten Zeile. Manche Stellen erinnern mich an Hans Arp, andere an Ernst Meister. Und durch alle Gedichte weht der Wind des "Lochismus", der mir mit Zen und Taoismus verwandt zu sein scheint. De Toys hat seinen ganz eigenen und eigenwilligen Stil, sein Ton trifft direkt in die Seele, ohne die Umwege einer blumigen Bildersprache zu bemühen. Seine Poesie ist psychologisch und transpersonal. Nach der Lektüre ist mir das Gedicht "GOTTLOSES GEBET" so klar, dass ich lachen muss: **"es gibt kein nirgendwo / zum flüchten der / bezugspunkt liegt / im absoluten / jetzt"**. Mehr lässt sich kaum dazu sagen, ich fühle mich selber jetzt "BODENLOS VERWURZELT WIE EIN STERN". Ausnahmelyrik!

Tom de Toys: BODENLOS VERWURZELT WIE EIN STERN - 99 Gedichte für Freigeister 1989-2015, BoD Verlag 2015, 2.Auflage, 16 Euro, ISBN 9783734775215





"Der Gesprächsstoff reicht aus, um die Verzweiflung über die Sinnlosigkeit der Routine in Schach zu halten. Die sanfte Revolution der Normalität hat etwas beinahe Romantisches: Alle sind gut und geschmeidig übers Spielfeld verteilt, jeder Atemzug ein Schachzug, um die neurochemische Kollektivhypnose permanent zu stimulieren. Nirgends eine Nische, um den Atem anzuhalten. Aus dem Traumpaar Eros und Psyche wurde Latex und Psychopharmaka. Der letzte Zenmeister verkauft seine Peitsche, um die Miete für den laufenden Monat zu bezahlen." (aus: HUXLEARYVOLUTION)

HOCHSENSIBLE DATEN: Ausgewählte Kurzprosa 1994 – 2020
ORIGINALAUSGABE © Tom de Toys, BoD Verlag 2020



HOCH SENSIBLE

DATEN

POEMIE™

MIT GASTBEITRÄGEN VON: Tanja 'Lulu' Play Nerd,
Oskar Kabel, Der Digitalpoet und
Liga der Leeren



Tom de Toys, Lord Lässig, Dr. Egon
Denkmal, Samuel Lépo, Arwin Ängstirn,
Bruno Brachland, Freiherr von Freifahren,
Tomithy Holeapple, Siegfried Sühnd,
Sebastian Nutzlos, Herold Himmelfahrt

POETOLOGIE.de

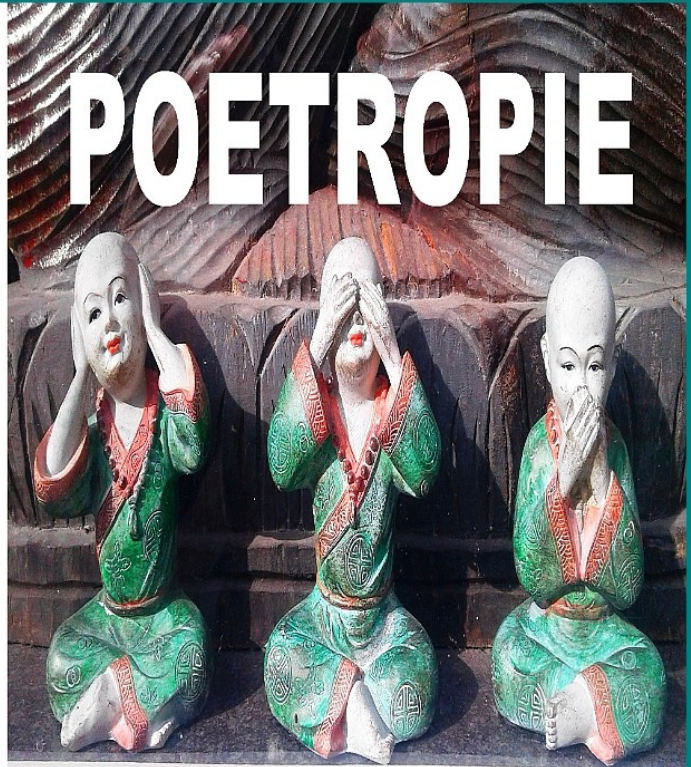


"Manche Stellen erinnern mich an Hans Arp, andere an Ernst Meister. Und durch alle Gedichte weht der Wind des Lochismus, der mir mit Zen und Taoismus verwandt zu sein scheint. De Toys hat seinen ganz eigenen und eigenwilligen Stil, sein Ton trifft direkt in die Seele, ohne die Umwege einer blumigen Bildersprache zu bemühen. Seine Poesie ist psychologisch und transpersonal."
Pier Zellin, in: Versuch einer Rezension der Neuropoesie

METAPOETOLOGIE DER NEUROPOESIE – Poetologie der Direkten Dichtung:
Sekundärliteratur, Gedichtbeispiele, Essays, Interviews und Rezensionen

POETROPIE / ORIGINALAUSGABE 2020 © G&GN-INSTITUT
Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN 9783751952668

POETROPIE
POEMIE™



POETROPIE

METAPOETOLOGIE DER NEUROPOESIE

inkl. Corona spezial: KLIMA, KOSMOLOGIE & KULTURPOLITIK

Alle lieferbaren Werke @
NEUROGERMANISTIK.DE

3.OFFLYRIKFESTIVAL

LYRIKFESTIVAL.de

Einlass ab
16 Uhr

**EINTRITT
FREI**

DIE DOKUMENTATION:
SCHULGEDICHTE.de

Was machst Du am 3.7.2037 ?

Haus der
Universität
Schadowplatz

www.literaturstadtduesseldorf.de 2017



Gefördert durch
Kulturamt und
Ministerium



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die *multimediale Dokumentation*
des 3.OFFLYRIKFESTIVALS unter

www.SCHULGEDICHTE.de

Der autodidaktische Poesiepädagoge hinter dem "**LERN:LYRIK**"-PDF des 3.OFFLYRIK-FESTIVALS ist der Betreiber des G&GN-INSTITUTS seit 1990 Tom de Toys, der alle **3 Offlyrikfestivals seit 1995** kuratierte, organisierte und moderierte.

Mit seiner eigenen ausführlichen Lyrik-Unterrichtseinheit "**55 SCHULGEDICHTE**" ist er seit 2014 im Schulprogramm des Kulturamtes Düsseldorf vertreten und kann dort auch **live gebucht** werden, siehe www.schulgedicht.de (im Singular).

De Toys ist bereits seit den 90ern als Lyrikperformer in Schulen & Universitäten gewesen, u.a. in Köln, Berlin, auf der Insel Fehmarn und in Brasilien (dank einer ambitionierten Deutschlehrerin als Tourmanagerin und Goethe-Institut).

Ich danke allen wundervollen Menschen, die mich über all die Jahre motivierten und inspirierten, besonders meinen Eltern!

De Toys, im Coronavirus-April 2020

DAS WARTEN DER NERVEN

LYRIKPERFORMANCE VON TOM DE TOYS

www.Neuropoesie.de

LIVE-TERMIN:

*Buchung über das
Kulturamt Düsseldorf
@ SCHULGEDICHT.de*

© Roman Ploenes

27

~~25~~ english poems

by a german poet

1998 – ~~2017~~

20

poem2go.de



UPGRADE !

Tom de Toys

alias

Tomithy
Holeapple

THE

VERY

MOMENT